ARTICULATA 1997 12(1): 55-58 FAUNISTIK

Erstnachweis von *Pachytrachis gracilis* (BRUNNER VON WATTENWYL, 1861) für das Burgenland, Österreich

Eva Karner & Andreas Ranner

Abstract

A population of *Pachytrachis gracilis* was discovered in the area of Mattersburg, province of Burgenland, Austria in 1995. This is not only the first record of this species for this province but also by far the northernmost in Austria, lying around 100 km northeast of the next Austrian occurence in Graz, province of Styria. Details on the habitat at this new location are given and its context within the species-area evaluated.

Zusammenfassung

Im Jahr 1995 wurde ein Vorkommen von *Pachytrachis gracilis* im Raum Mattersburg, Burgenland, Österreich entdeckt. Dies ist nicht nur der erste Nachweis für dieses Bundesland, sondern auch der mit Abstand nördlichste Nachweis in Österreich. Der Lebensraum der Art am Fundort wird beschrieben und die nächstgelegenen Vorkommen werden angeführt.

Einleitung

Das Verbreitungsbild der Zierlichen Südschrecke *Pachytrachis gracilis* ist vom pontomediterranen Typ und erstreckt sich von Norditalien bis auf die Balkanhalbinsel. Ihr nördlicher Arealrand reicht über Österreich und Ungarn bis nach Rumänien (HARZ 1957, NADIG 1987). In Österreich war ihr Vorkommen bisher aus den beiden südlichen Bundesländern Kärnten und Steiermark dokumentiert (EBNER 1953, ADLBAUER & KALTENBACH 1994). Das bis 1995 nördlichste bekannte Vorkommen liegt am Stadtrand von Graz (PICHLER 1954, ADLBAUER & SACKL 1993). Im benachbarten Ungarn ist die Art ebenfalls überwiegend auf die südlichen Landesteile beschränkt; doch sind auch - davon scheinbar isoliert - einige Funde aus der Hügel- und Mittelgebirgslandschaft zwischen Budapest und dem Donauknie publiziert worden (GÜNTHER & ZEUNER 1930, NAGY 1987 zit. in SCHMIDT 1987). Im Folgenden soll ein neues Vorkommen der Art beschrieben werden, welches das mit Abstand Nördlichste in Österreich ist und den ersten Nachweis von *Pachytrachis gracilis* für das Burgenland darstellt.

Seine Entdeckung erfolgte im Rahmen eines Schutzprogrammes für den Lebensraum der Zwergohreule (*Otus scops*; betreut von BirdLife Österreich und dem Österreichischen Naturschutzbund, Landesgruppe Burgenland), dessen heuschreckenkundlicher Projektteil freundlicherweise vom Amt der Burgenländischen Landesregierung finanziert wurde.

Fundort und Lebensraum

Im Zuge einer orthopterologischen Kartierung in den Ausläufern des Rosaliengebirges im Bezirk Mattersburg (KARNER & RANNER 1996) stießen wir 1995 auf ein offenbar individuenstarkes Vorkommen von *Pachytrachis gracilis*. Die ersten Vertreter dieser Art wurden am 11.9.1995 im Rahmen einer Nachtkontrolle mit einem Bat-Detektor entdeckt. Bei einer Tag-Begehung des Gebietes am 23.9.1995 konnten weitere Daten zur Ausdehnung und Dichte dieses Vorkommens erhoben werden.

Der Lebensraum der Zierlichen Südschrecke im Bezirk Mattersburg liegt auf einem ost- bis nordost-exponierten Hang in den Ausläufern des Rosaliengebirges und befindet sich auf 360 m ü. NN. Es handelt sich dabei um eine abwechslungsreich gegliederte, kleinparzellierte Kulturlandschaft, in der sich auf engem Raum extensiv genutzte Wiesen (eine Mahd pro Jahr), Hochstamm-Obstwiesen (v.a. Äpfel) sowie lockere Haine der Edelkastanie (*Castanea sativa*) abwechseln. *Pachytrachis gracilis* tritt hier als Saumbewohnerin auf und besiedelt höher bewachsene Raine am Rand der Parzellen in hoher Dichte; in Wiesenflächen konnte sie nur vereinzelt gefunden werden.



Abb. 1: Weibchen von *P. gracilis* in der dichten Bodenvegetation (23.9.1995, Bezirk Mattersburg, Burgenland). Foto: A. Ranner.

Die höchsten Dichten wurden auf den folgenden beiden Standorten ermittelt:

- Auf einem bis zu 2 m hohen Gebüschstreifen entlang einer Böschung zwischen einer extensiv genutzten Wiese und einem Feldweg: Zwischen einzelnen Kastanienbäumen eine Strauchschicht aus Hasel (*Corylus avelana*), Rotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Heckenrose (*Rosa* sp.). Dazwischen dichter

Bewuchs aus Brombeeren (*Rubus fruticosus*), Reitgras (*Calamogrostis epigejos*) und verschiedenen krautigen Pflanzen (v.a. *Artemisia vulgaris*, *Origanum vulgare*, *Achillea millefolium*, *Medicago falcata*, *Daucus carota*, *Melampyrum nemorosum*, *Heracleum sphondylium* und *Verbascum chaixii*). Auf 70 m Hecke stridulierten 27 Männchen. Insgesamt wurden im Randbereich der Wiese 40 stridulierende Männchen und 3 Weibchen registriert.

- Am Rand eines Kastanienhaines mit einzelnen Eichen, der im Saumbereich und im Unterwuchs eine lockere Strauchschicht aus *Rosa* sp., *Rubus fruticosus* sowie eine ebenfalls lockere Krautschicht aus *Serratula tinctoria*, *Hieracium sabaudum*, *Polygonatum odoratum*, *Vincetoxicum hirundinaria*, *Melampyrum pratense* und *Betonica officinalis* aufwies. Auf 35 m des Saumbereiches sangen 4 Männchen.

In geringerer Dichte wurde auch eine krautig bewachsene Böschung genutzt (Vegetationshöhe ca. 1-1,5 m) mit *Daucus carota*, *Achillea millefolium*, *Cichorium intybus*, *Leontodon hispidum*, *Medicago falcata*, *Artemisia vulgaris* und *Centaurea jacea*: hier konnten wir auf 50 m 3 singende Männchen feststellen.
Pachytrachis gracilis war in diesen Saumhabitaten mit den folgenden Arten vergesellschaftet: *Phaneroptera falcata*, *Pholidoptera aptera*, *Pholidoptera griseoaptera*, *Nemobius sylvestris*, *Oecanthus pellucens* und *Gomphocerippus rufus*.
Die Tiere hielten sich (auch bei der Stridulation) meist nahe dem Boden in dichter Vegetation auf. Im Kastanienhain saßen sie auch auf den untersten Ästen der Kastanienbäume, die bis zum Boden herab hingen. Dadurch waren sie optisch äußerst schwierig zu entdecken. Der Gesang ist zwar hörbar, aber sehr leise und kann ohne Bat-Detektor leicht überhört werden. Er besteht aus einer schnellen Folge von 4-6 Silben (SCHMIDT 1987, HELLER 1988), im Rhythmus ähnlich schnell wie der Nachtgesang von *Tettigonia cantans*. Die einzelnen Silben sind verbal schwer zu beschreiben. Sie klingen recht stimmlos wie das Rascheln trockener Blätter und sind mit dem Bat-Detektor bei einer Einstellung von 20 - 50 kHz laut zu hören (wo sie wie ein schmatzendes, schnelles Klopfen klingen). Zwischen dem Tag- und Nachtgesang wurde kein auffallender Unterschied festgestellt.

Nächstgelegene Vorkommen

Der Fundort liegt auf 47°43' Nördlicher Breite, ähnlich den ungarischen Fundgebieten im Bereich des Donauknies. Die nächstgelegenen Vorkommen sind jene am Stadtrand von Graz in ziemlich genau 100 km südwestlicher Entfernung auf 47°06' Nördlicher Breite. Inwieweit es sich bei Mattersburg um ein isoliertes Vorkommen handelt oder diese Vorkommen durch weitere in der Hügelstufe des südöstlichen Alpenvorlandes (= Oststeirisch-Südburgenländisches Hügelland) verbunden sind, muß vorerst offen bleiben. Angesichts der etwa auf gleicher Nördlicher Breite gelegenen Vorkommen nördlich von Budapest ist wohl aber auch mit weiteren Fundpunkten in den Hügellandschaften Westungarns zu rechnen.

Verfasserin/Verfasser:
Mag. Eva Karner
Dr. Andreas Ranner
Meidlgasse 13/7/24
A-1110 Wien

Literatur

ADLBAUER, K & A. KALTENBACH (1994): Rote Liste gefährdeter Heuschrecken und Grillen, Ohrwürmer, Schaben und Fangschrecken (Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea). in: GEPP, J. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs - Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 2: 83-92.

ADLBAUER, K. & P. SACKL (1993): Zum Vorkommen und zur Verbreitung seltener Heuschrekken und Grillen in der Steiermark (Insecta, Saltatoria). Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 47: 55-66.

EBNER, R. (1953): Catalogus Faunae Austriae. Teil XIIIa: Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea. (Springer), Wien; 18 S.

GÜNTHER, K. & F. ZEUNER (1930): Beiträge zur Orthopterenfauna von Ungarn. Konowia, Ztschr. f. syst. Insektenkde. 9: 193-208.

HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. (Gustav Fischer), Jena; 495 S.

HELLER, K.-G. (1988): Bioakustik der europäischen Laubheuschrecken. (Josef Margraf), Weikersheim; 358 S.

KARNER, E. & A. RANNER (1996): Beitrag zur Heuschreckenfauna des Bezirkes Mattersburg. Unpubl. Bericht an das Amt der Burgenl. Landesreg.; 21 S.

NADIG, A. (1987): Saltatoria (Insecta) der Süd- und Südostabdachung der Alpen zwischen der Provence im W, dem pannonischen Raum im NE und Istrien im SE (mit Verzeichnissen der Fundorte und Tiere meiner Sammlung). I. Teil Laubheuschrecken (Tettigoniidae). Revue suisse Zool. 94: 257-356.

PICHLER, F. (1954): Beitrag zur Kenntnis der Heuschreckenfauna der Umgebung von Graz. Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 3: 1-19.

SCHMIDT, G.H. (1987): Nachtrag zur biotopmäßigen Verbreitung der Orthopteren des Neusiedlersee-Gebietes mit einem Vergleich zur ungarischen Puszta. Burgenl. Heimatbl. 49: 157-182.